



Shakespeare (Jochen Mittag, rechts) missfallen die Wünsche seines Produzenten (Armin Piske), seinen „Hamlet“ zu kürzen. **Fotos: Westenberger**

Den „hannemanns“ gelingt herrlich britischer Blick auf Shakespeare

Kronberg (mw) – „Viel Lärm um Shakespeare“ statt „Viel Lärm um nichts“ heißt das zweistündige neue Programm der Theatergruppe „die hannemanns“. 50 Jahre lang gibt es die erfolgreichen Hobbydarsteller schon, die es bereits mit den verschiedensten Theaterstücken und auch Eigenproduktionen aufgenommen haben. „Shakespeare haben wir jedoch in all den 50 Jahren noch nicht gespielt“, verrät Carola Nierendorf, die durch den Shakespeare-Abend führte, zur Begrüßung der Gäste im Recepturkeller. Nun aber doch. Nachdem sie als Geschenk für den Burgverein bereits „Romeo und Julie“ im Schnell-durchlauf konzipiert hatten und dabei viel Spaß hatten, ergänzten David und Lore Wynn (Drehbuch und Regie) dieses Stück um einige Sketche, die sich alle auf ganz eigenständige Weise dem englischen Dramatiker, Lyriker und Schauspieler nähern.

Zur Einführung gab David Wynn einen kurzweiligen Einblick zur Person Shakespeares, über die Fülle von Shakespeares Schaffens-kunst – 38 Theaterstücke, 154 Sonette und 5 Gedichte hat er verfasst – und auf die Zeit, in der der große Dramatiker gelebt hat. „Seine Stücke waren eine sehr beliebte Ablenkung von der alltäglichen Misere“, erzählt Wynn. Spannend sei London zur Zeit der Regierung Elisabeth I, und der nationalen Hochstimmung durch den Sieg über die spanische Armada 1588 gewiss gewesen, dafür aber unsicher. Man darf nicht vergessen, dass zu der Zeit der Beulenpest, Aderlass, und ein paar zweifelhaften Vorschlägen zur Heilung von Krankheiten keiner wusste, ob er morgen noch leben würde. Ins Theater strömten die Menschen, arm und reich, um sich zu vergnügen. Vorlagen für Theaterstücke habe es mit Blick auf die Intrigen am königlichen Hofe, genügend gegeben. „Die ganze Welt ist Bühne, und alle Frau'n und Männer bloße Spieler...“

Um den Kampf zwischen Produzent (Armin Piske) und dem Dramatiker Shakespeare (Jochen Mittag) ging es im ersten Sketch. Um jedes Wort wird darin gefeilscht. „Man sollte das tote Holz raus schneiden“, so der Produzent. Fünf Stunden Hamlet könne doch kein Zuschauer durchhalten. „Und das noch ohne Toilette auf der Seite der Themse“. „Wir könnten es flott und bissig machen“, versucht er vorsichtig, den Dramatiker für sein Ansinnen zu gewinnen. Doch Shakespeare ist verliebt in jedes einzelne Wort seines „Hamlet“. Gerade die langen Monologe will er im Stück behalten ... Ganz fürchterlich verliebt ist auch „Ophelia“ in ihren „Hamlet“. Hier hat David Wynn eine Paraderolle für Carmen Töpfer geschrieben. Die Zuschauer erleben ein großes Schauspiel, indem sie die wahren Gefühle von „Ophelia“ kennen lernen, die sich auf der Bühne binnen Minuten zwischen hilflos und verzweifelt Liebender, Sexgöttin, Pornoqueen, Intrigant bis zur selbstverliebten Prinzessin und Königin – die sie an Hamlets Seite zu werden hofft – verwandelt. Es folgen Bravo-Rufe für diese urkomische Ophelia-Persiflage, bei der das Publikum der „Ophelia“ in jeder Sekunde an den Lippen hängt. Doch auch das folgende Aufeinandertreffen von Shakespeares Casanova (Wolfgang Thöns) auf Romeo (Jürgen Völger) bringt – herrlich britisch in der In-

szenerierung – das Publikum zum Lachen. Casanova, der aufgrund eines beleidigten Ehemanns fliehen muss, trifft Romeo im Garten vor dem Balkon seiner Liebsten an. Casanova zeigt sich in Bezug auf seinen Lebenswandel keiner Schuld bewusst. Die Ehemänner seien es schließlich, die ihre Ehegattinnen vernachlässigten. „Die Ehe ist wie ein wunderschöner Garten, der bestellt werden muss.“ Doch es seien die Frauen, die dafür sorgen müssen, den Garten zu pflegen. „Ich gehe in den Garten und pflege die vernachlässigten Furchen“, betont er. Romeo nun spricht von der reinen wahren Liebe, er „kann den Ort nicht verlassen, das Lächeln der Geliebten hält mich gefangen“. Doch die Liebe der beiden wird nicht geduldet, die Familien sind verfeindet. „Komm fliehe mit mir“, empfiehlt Casanova. „Aber was soll ich ohne meine Liebste machen?“ „Du könntest mit der Gartenarbeit anfangen...“

Nach diesem kurzweiligen Potpourri mit einem ganz eigenen Blick der Amateurtheater-spieler auf William Shakespeare, nicht aber



„die hannemanns“ spielten Romeo und „Julie“ im Schnell-durchlauf.

ohne einige seiner bekannten Verse einzubinden, wurde in der zweiten Hälfte des Theater-vernügens und in rasanten 40 Minuten „Romeo und Julie“ (Jochen Mittag und Carmen Töpfer) oder „All you need is love“ auf die kleine Recepturbühne gebracht. Kommentiert von Lore Wynn und Carola Nierendorf erleben die Zuschauer das Drama „Heute ohne Balkon“ und in zwei leicht abgewandelten Versionen, den Dramatik des Shakespeare Stückes wunderbar komisch auf die Spitze getrieben. Wie es sich für dieses Stück gehört, sind am Ende beide tot, doch für das heutzutage „beliebtere Happy-End“ wurde die Uhr noch einmal zurückgedreht und in einem Affen-Zahn auch eine Happy End-Version mit Trauung (die anschließende Kollekte inbegriffen) gezeigt. Diejenigen, die an diesem Abend den „echten“ Shakespeare auf der Bühne erwarteten, dürften von dieser recht ungewöhnlichen Shakespeare-Fassung etwas überrascht worden sein.

In jedem Fall aber wurden die Zuschauer mit diesem frech-britischen Theaterabend „der hannemanns“ königlich unterhalten und vielleicht auch angeregt, sich mit den Shakespeare-Texten, die damals wie heute ihre Gültigkeit besitzen, näher auseinanderzusetzen. **Am Freitag, 16. und Sonntag, 18. Januar 2015 wird der Shakespeare-Abend im Recepturkeller um 19.30 Uhr wiederholt.**

Krebsmühle Oberursel
Spiegel, Bilder,
Poster, Accessoires
Mo bis Sa - 10 bis 19 Uhr
Tel. (0 61 71) 98 450
www.krebsmuehle.com

KIA Ihr KIA-Service-Partner in Frankfurt
autohaus fischer
Kurmainzer Straße 107
65936 Frankfurt-Höchst
Telefon 069 316730

Weihnachten - die Zeit für Romantik & Genuss
Rettershof 5 | 65779 Kelkheim | Tel.Nr. 06174-29090
Mail: info@schlosshotel-rettershof.de
www.schlosshotel-rettershof.de

Jetzt schnell 150 Euro sichern.*
DAS ROCKT RICHTIG. TAUNASTROM 36FIX.
In diesem Angebot ist Musik drin. Denn mit unserem Stromprodukt Tauna-Strom 36fix setzen Sie auf unseren günstigen und fairen Strompreis für 36 Monate. Sichern Sie sich zusätzlich 150 Euro* und profitieren Sie von unserem Top-Service vor Ort.
Jetzt einfach online wechseln:
www.stadtwerke-oberursel.de

36 Monate Preisgarantie.

STADTWERKE OBERURSEL
Einfach Wohlfühlen

* 100 € Wechselbonus + 50 € Gutscheine für den Energiespar-Shop der Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH für Neukunden. Der Aktionszeitraum ist bis 31.12.14 befristet.

– Anzeige –

Das Ende ist besiegelt

Elke Wafae will wegen Klinikaufenthalt ihres Mannes Totalauflösung der Bad Sodener Kunst- und Teppichgalerie einstellen

BAD SODEN. Farhang Wafae noch immer in Frankfurter Uniklinik / Alleinige Verantwortung für Traditionshaus überlastet Ehefrau Elke
Noch läuft schräg gegenüber dem Bad Sodener Kurpark (Königsteiner Straße / Ecke Adlerstraße) der aufsehenerregende Räumungsverkauf wegen Schließung der Kunst- und Teppichgalerie Wafae auf Hochtouren, doch dies wird wohl nicht mehr lange so bleiben: Wie Elke Wafae Anfang der Woche bestätigte, ist die immense Arbeit, die ein solches Großereignis mit sich bringt und die sie nach der überraschenden Einweisung ihres Mannes in die Frankfurter Uniklinik jetzt alleine bewältigen muss, einfach zu viel für sie. „Ich bin wahrlich niemand, der sich vor schwierigen Aufgaben drückt“, so die seit der Gründung des Familienunternehmens im Jahre 1972 fest an der Seite ihres Gatten stehende Bad Sodenerin. „Doch wir alle haben bei meinem Mann gesehen, wozu es führt, wenn man permanent an seine Grenzen und noch darüber hinaus geht. Farhang und ich sind uns daher einig, dass seit seinem neuerlichen Klinikaufenthalt nur noch eines zählt – die Gesundheit. Selbst unser gemeinsames Lebenswerk ist gegen dieses höchste Gut unwichtig...“

So dramatisch diese Worte klingen, so dramatisch sind auch die Konsequenzen, die das Ehepaar aus den Ereignissen der letzten Tage gezogen hat: Um die unumgängliche Auflösung des umfangreichen Warenbestands kurzfristig abschließen zu können, haben die beiden ihre Mitarbeiter aufgefordert, **sämtliche Knüpfungen ohne jede Ausnahme für die Hälfte bis ein Drittel des regulären, von Gutachtern aktuell ermittelten Preises abzugeben** – nicht nur die unzähligen zeitlosen Klassiker und modernen Designerteppiche in allen Maßen und Mustern wie Bidjar, Schirwan, Nain, Täbriz oder Ziegler, sondern sogar die wertvollen, antiken und neuen Meisterwerke aus der legendären Schatzkammer, die das Traditionshaus weit über das Rhein-Main-Gebiet hinaus zu einer führenden Adresse für exquisites Wohnambiente gemacht hatten! „Museale, über 100 Jahre alte Sarough aus Reimporten oder seidene Ghom mit Millionen von handgeknüpften Knoten werden normalerweise nicht derart verschleudert“, so Elke Wafae zum Schluss. „Doch Alter, Krankheit und das Fehlen eines geeigneten Nachfolgers lassen uns keine andere Wahl – uns läuft schlichtweg die Zeit davon.“ Sicher geöffnet ist das Firmendomizil in der Bad Sodener Innenstadt (Königsteiner Straße / Ecke Adlerstraße 1, gegenüber den City Arkaden am Kurpark, Telefon 0 61 96 / 53 33 27) nochmals **am Donnerstag, 27. November, am Freitag, 28. November und am Samstag, 29. November, jeweils von 10 bis 19 Uhr, zusätzlich am kommenden Sonntag, 30. November, zur Umschau ohne Beratung/Verkauf von 11 bis 18 Uhr sowie am Montag, 1. Dezember, von 10 bis 19 Uhr**; gegebenenfalls weitere Termine würden rechtzeitig bekannt gegeben.

Mehr als 40 Jahre lang eine Institution in Sachen niveauvolle Wohnkultur, in Kürze nur noch Geschichte: Die bekannte Bad Sodener Kunst- und Teppichgalerie in der Königsteiner Straße / Ecke Adlerstraße 1, das beeindruckende Lebenswerk von Elke Wafae und ihrem inzwischen im Krankenhaus liegenden Gatten Farhang